

INDIKATORWERT SINKT WIEDER

Nach drei Monaten kontinuierlicher Steigerung sinkt der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers wieder und kehrt den zuletzt positiven Trend ins Gegenteil um. Grund für diese Trendwende ist die negativere Bewertung der Geschäftslage mit Blick auf alle Zeithorizonte basierend auf dem aktuellen Corona-Einschränkungen und dem prognostizierten Anstieg der COVID19-Infektionen im beginnenden Herbst. Sowohl für den letzten Monat als auch für die kommenden drei Monate gibt es daher weniger Befragte, die eine günstigere bzw. bessere Geschäftslage einschätzen. Der bisherige Verlauf zu einem stabilen und niedrigem Kostenniveau scheint sich ebenfalls gedreht zu haben. Sowohl die Kosten des letzten Monats als auch die zu erwartenden Kosten steigen langsam wieder an bei gleichzeitiger Tendenz zum weiteren Preisverfall. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen entwickelte sich im letzten halben Jahr etwas besser als erwartet und auch der Ausblick auf die kommenden sechs Monate fällt insgesamt etwas positiver aus. Indes ist die Bedeutung des Logistikmarktes in den Niederlanden konstant geblieben und auch die aktuelle Befragung eröffnet eine gleichbleibende Bedeutung dieses nationalen Marktes für die deutsche Logistik. Für die Wahl neuer Standorte der Unternehmen löst der „Autobahnanschluss“ die „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“ auf dem ersten Platz ab. Im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Krise für die Transport- und Logistikunternehmen zeigt sich die Branche zwiespaltig zwischen kritischer Betrachtung des Status Quo, Hoffnung für die kommenden Monate und Abwägen von Lockerungsmaßnahmen.

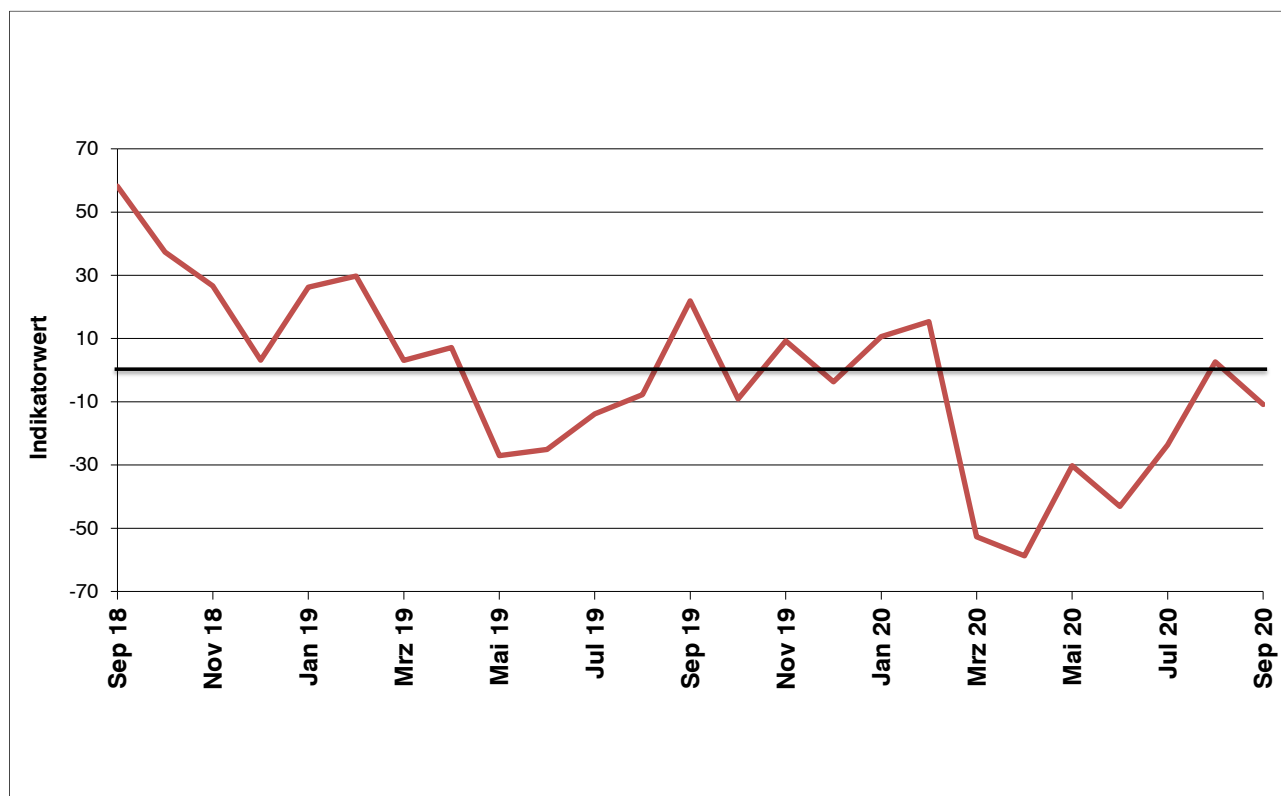


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Optimismus ist gedämpft

Die Bewertung der Geschäftslage im September hat sich im Vergleich zum Vormonat drastisch verändert. Konnten im August 2020 noch mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen eine Verbesserung beobachten, so trifft diese Aussage im September nur noch auf 19% zu. Knapp 80% geben an, dass sich die Geschäftslage nicht verändert hat und damit weiterhin auf einem insgesamt nicht zufriedenstellenden Niveau stagniert. Ebenfalls häufiger (Zuwachs 5% gegenüber Vormonat) wird die derzeitige Geschäftslage als „schlecht“ eingeschätzt. Auch die Erwartungshaltung für die kommenden drei Monate ist gedämpft. Nur noch 33% erwarten nun eine günstige Entwicklung, während im Vormonat noch 64% eine Verbesserung voraussagten.

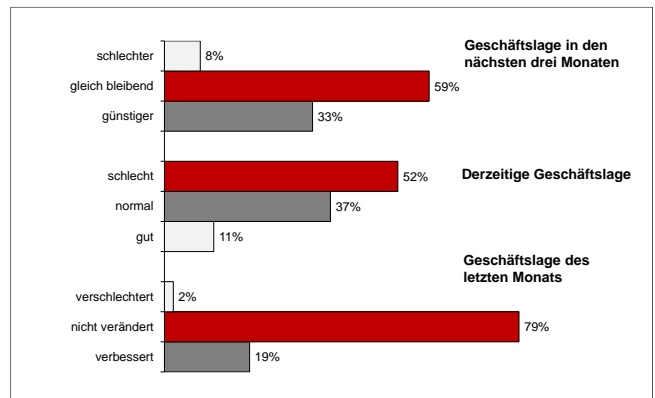


Abbildung 2:
Geschäftslage

Anstieg des Kostenniveaus erwartet

Auch weiterhin sind die Kosten bei den befragten Logistikunternehmen im vergangenen Monat eher gesunken als gestiegen. Allerdings ist der Anteil derer, die gestiegene Kosten beobachteten von 10 auf 19% angestiegen. Auch weiterhin wird von den Unternehmen ein eher steigendes Kostenniveau erwartet. Immerhin 27% der Befragten gehen für die kommenden 3 Monate von steigenden Kosten aus – im Vormonat waren es nur 9%. Möglicherweise basiert diese Erwartung auf der Einführung von CO2-Abgaben zum 1. Januar oder der Einschätzung, dass sich die Mengen in den Logistiksystemen in den Herbstmonaten wieder erhöhen werden.

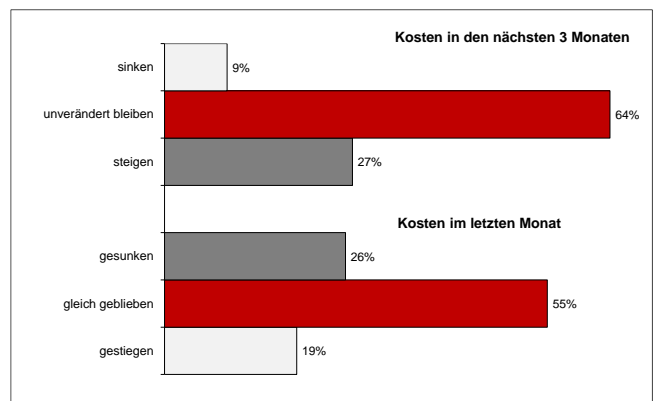


Abbildung 3:
Kosten

Preisverfall setzt sich fort

Im Vergleich zur Befragung aus August 2020, in der nur 6% eine Preissenkung erwarteten, konnte sich diese positive Prognose nicht bestätigen: So geben aktuell 46% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, dass die Preise im letzten Monat gesunken seien. Bei 36% stagnierten die Preise, immerhin 18% konnten Preissteigerungen melden. Für die kommenden drei Monate sieht es dann aber wieder deutlich besser aus. Für die Zukunft hoffen 27% der Logistiker auf wieder steigende Preise, während 64% von einem gleichbleibend niedrigem Niveau ausgehen.

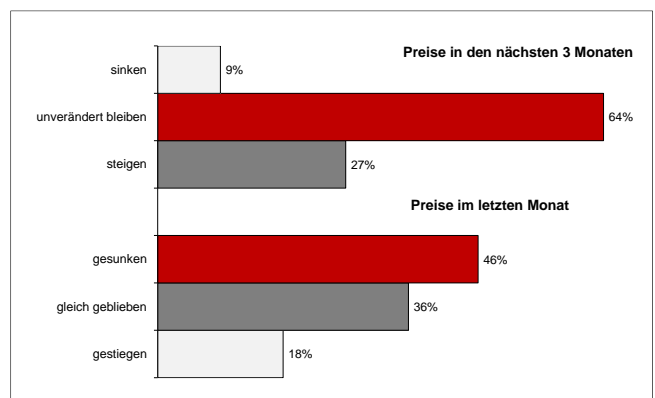


Abbildung 4:
Preise

Kapazitätsauslastung nahezu unverändert- aber tendenziell besser

Die Auslastung in den Monaten März bis September 2020 ist vergleichbar mit den Angaben des Vorjahres: Exakt 55% der Befragten gaben in beiden Jahren eine unveränderte Auslastung an. Immerhin 27% (gegenüber 23%) geben aktuell eine Verbesserung an. Deutliche Unterschiede finden sich in der Betrachtung der saisonalen Kapazitätsauslastung. Mehr als ein Drittel (37%) der Befragten gibt an, dass sich die Auslastung verschlechtert habe. Im Vergleich dazu beurteilten nur 15% der befragten Logistiker im September 2019 die Auslastung als „schlecht“

Für die kommenden sechs Monate wird eine unveränderte Situation erwartet: Etwa zwei Drittel der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Situation nicht ändern wird. Immerhin 29% prognostizieren eine Steigerung der Kapazitätsauslastung.

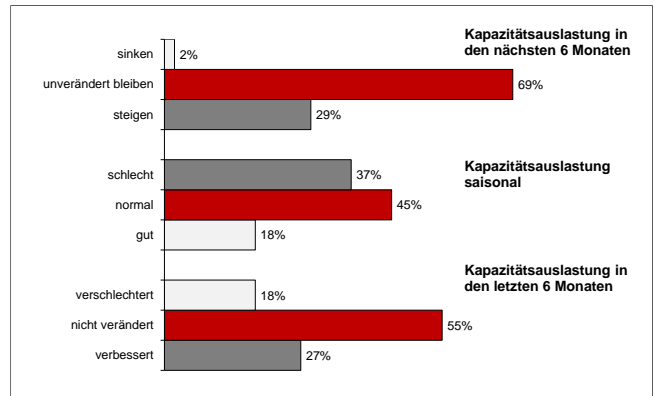


Abbildung 5:
Kapazitätsauslastung

Der niederländische Logistikmarkt weiter mit hoher Bedeutung

Mit Blick auf die Bedeutung des niederländischen Logistikmarktes sehen zwei Drittel aller Befragten eine unveränderte Bedeutung („gleichbleibend“ 67%). Von den übrigen Interviewten geben 2% eine nachlassende Bedeutung an, während ca. jedes dritte Unternehmen dem Logistikmarkt in den Niederlanden eine wachsende Bedeutung zuschreibt (31%). Dieses Bild gleicht nahezu jenem der Vorbefragung aus April 2018, in der dem Markt zu 6% eine nachlassende, zu 67% eine gleichbleibende und zu 27% eine wachsende Bedeutung zugeschrieben wurde.

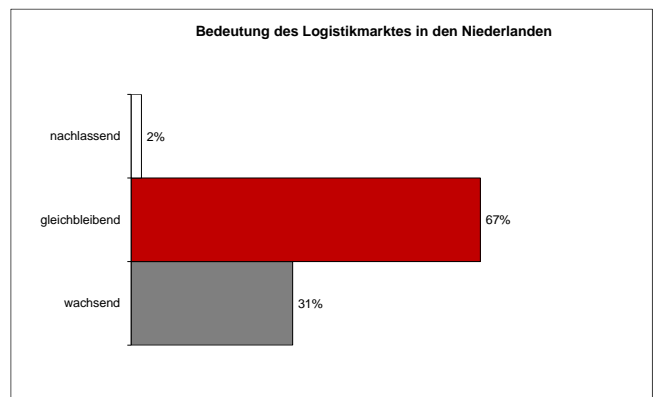


Abbildung 6:
Logistikmarkt in den Niederlanden

Die nach wie vor als grundsätzlich gut zu charakterisierenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland haben also eine kontinuierlich und tendenziell wachsende Bedeutung für die deutsche Logistik.

Untermauert wird dies durch die Angaben der befragten Unternehmen zu ihrer tatsächlichen Tätigkeit auf dem Logistikmarkt der Niederlande: 25% geben eine wachsende und 29% eine konstante Geschäftstätigkeit an. Dies legt nahe, dass auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen während der Corona-Krise kein Einbruch des Marktes zu verzeichnen ist.

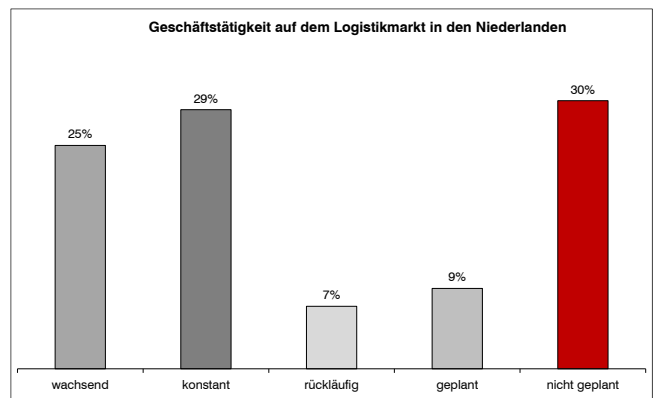


Abbildung 7:
Geschäftstätigkeit Logistikmarkt in den Niederlanden

„Following Customer“ ist wichtigstes Verlagerungsmotiv

Als das wichtigste Motiv einer Standortverlagerung logistischer Funktionen nennt die Mehrheit (50%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen die Standorte der Kunden (Following Customer). Damit bleibt die direkte Kundenorientierung weiterhin das Hauptmotiv für eine Standortverlagerung (vergl. 09/2018 ebenfalls 50%). Deutlich verändert hat sich die Bedeutung der Kostenreduktion als Folge einer Standortverlagerung: Ein Viertel der Befragten (25%) geben dies aktuell als Motiv an. Im Vergleich dazu waren es nur 11% im Jahr 2018 - eine direkte Reaktion der befragten Unternehmen auf die allgemein steigenden Kosten und sinkenden Preisen. Die Bewertung der Faktoren „Markterschließung“ und „Know-how/Erschließung von Technologie“ ist praktisch unverändert gegenüber der letzten Befragung.

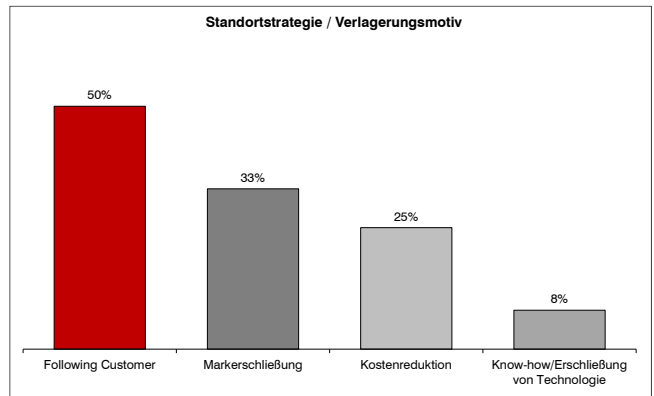


Abbildung 8:
Verlagerungsmotiv

Vollautomatische Kommissionierung kommt kurzfristig

Die befragten Transport- und Logistikdienstleister glauben insgesamt, dass eine vollautomatische Kommissionierung kommen wird. Nur 13% gehen davon aus, dass diese Innovation sich erst langfristig durchsetzen werde. 38% glauben sogar an eine kurzfristige Umsetzung dieser Technologie. Ebenfalls hohe Zustimmung erfährt das Thema vollautomatische Transportplanung. Hier glauben ebenfalls 100% der Befragten an eine Umsetzung der Innovation.

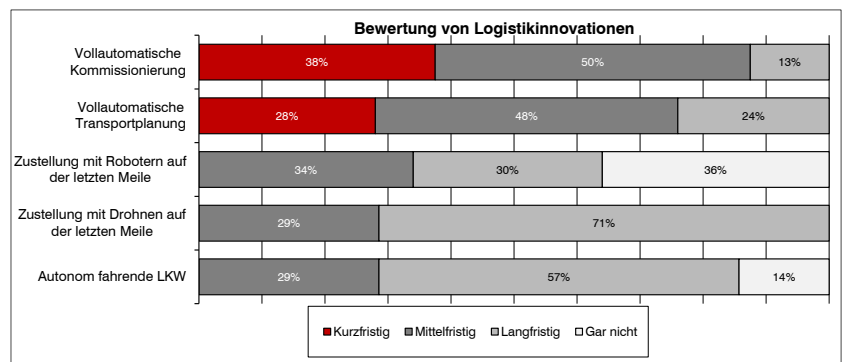


Abbildung 9:
Logistikinnovationen

Bei der Zustellung mit Drohnen auf der letzten Meile gehen in diesem Jahr zwar alle befragten Unternehmen davon aus, dass diese kommen wird (2019: 62%). Allerdings gehen 71% davon aus, dass es sich um eine mittelfristig umsetzbare Innovation handelt. Bei der Prognose, ob Roboter zukünftig eine Innovation auf der Zustellung der letzten Meile spielen, sind sich die Befragten uneins. Sicher scheint für alle zu sein, dass es sich nicht um eine kurzfristige Innovation handeln wird.

Ebenfalls noch hohe Zustimmungswerte erreicht das Thema „Autonom fahrende LKW“, wenn gleich dort eher an eine mittel- und langfristige Umsetzung geglaubt wird. Aufgrund der weiterhin anhaltenden öffentlichen Diskussionen um autonomes Fahren ist diese Einschätzung sehr nachvollziehbar.

Verfügbarkeit eines Autobahnanschlusses ist wichtigster Standortfaktor des Jahres 2020

Bei der Wahl des Standortes wurden wie in den Befragungen der Vorjahre insgesamt 22 Aspekte zur Auswahl gestellt: Mit insgesamt 78% wird die schnelle Erreichbarkeit eines Autobahnanschlusses als am wichtigsten erachtet (September 2019 mit 67% für „sehr wichtig“ auf Platz 2). Der Faktor „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“, welcher im September des Vorjahres mit 73% für „sehr wichtig“ noch an der Spitze der Kriterien stand, fällt dieses Jahr auf Platz fünf zurück („sehr wichtig“ 45%). Der Zugang zu intermodalen Verlademöglichkeiten ist für 50% der Befragten ein sehr wichtiger Faktor. Im Vorjahr waren nur 36% dieser Meinung. Auch die Nähe zu einem Bahnanschluss wird deutlich häufiger als Standortfaktor angegeben: 2019 hielten das 17% der befragten Unternehmen für „sehr wichtig“, 2020 waren es knapp ein Drittel (30%). Die Berücksichtigung von gesetzlichen Vorschriften und Umweltauflagen im Hinblick auf eine Standortwahl stufen aktuell nur noch 10% als „sehr wichtig“ ein, im Vergleich dazu waren es 2019 immerhin 38%.

Die Nähe zum Kunden und das Absatzpotential, welches im September 2019 mit 33% für „sehr wichtig“ nur einen Platz im Mittelfeld ausmachte, kommt in der aktuellen Befragung mit 47% („sehr wichtig“) auf den vierten Platz. Hier zeigt sich ebenfalls die wachsende Bedeutung der Following Customer Strategie bei den befragten Transport- und Logistikunternehmen.

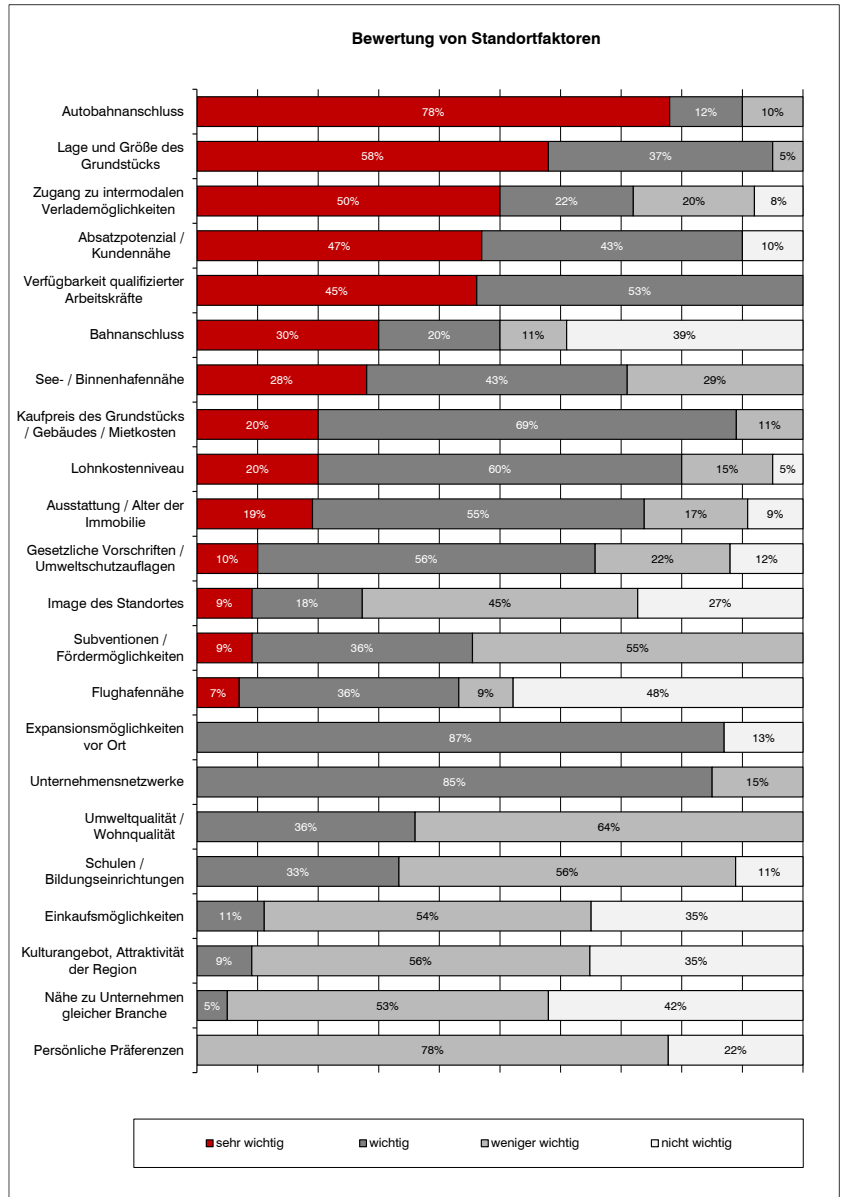


Abbildung 10: Standortfaktoren

Nahezu unverändert bleibt die Beurteilung eines Standortes hinsichtlich sekundärer Faktoren wie Bildung, Wohnqualität, Kulturangebot etc. Keiner dieser Aspekt wird von den Befragten als „sehr wichtig“ bei der Standortbetrachtung eingestuft.

Corona weiterhin stark präsent

Auch zum Ende des zweiten Quartals hat das Thema Corona und die damit verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen einen großen Einfluss auf die Transport- und Logistikbranche. Mit Blick auf den kommenden Herbst und den möglicherweise zu erwartenden steigenden Fallzahlen sind die Einschätzungen der befragten Unternehmen für die kommenden Monate von besonderer Bedeutung.

Insgesamt lässt sich ein etwas optimistischerer Trend bei den erwarteten Auswirkungen des Corona-Virus in den nächsten drei Monaten erkennen. Zwar geben 18% der Befragten an, dass sie „sehr starke“ Auswirkungen erwarten (August 2020: 9%), allerdings gehen nur noch weniger als die Hälfte von einer starken Auswirkung aus (August 2020: 64%). Jedes dritte befragte Transport- und Logistikunternehmen (36%) gibt sogar an, dass die Folgen in den kommenden drei Monaten abnehmen werden. Keines der Unternehmen erwartet – analog zum Vormonat – keine oder sehr wenige Auswirkungen durch die Corona Krise.

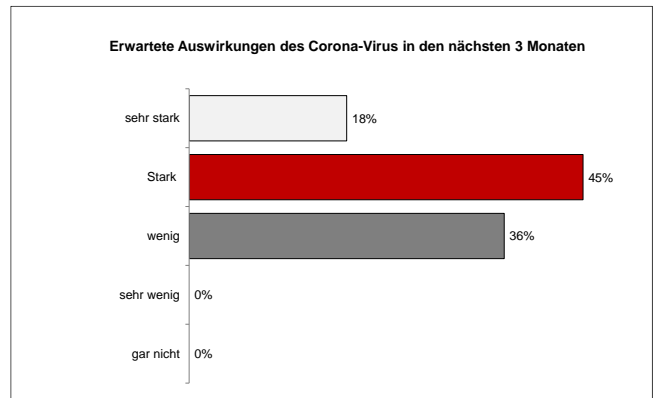


Abbildung 11:
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus I

Krise führt weiterhin zu finanzieller Belastung

Wie bereits in den Vormonatsbefragungen erwarten viele Unternehmen (39%) auch in der Septemberbefragung weiterhin Umsatzeinbußen. Auch das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten befürchten 22% der befragten Transport- und Logistikunternehmen in den kommenden drei Monaten. Allerdings hat sich dieser Wert von 35% im August auf nur noch 22% im September deutlich reduziert. Einschränkungen durch Grenzkontrollen oder Einreiseverbote geben 17% der befragten Unternehmen als zu erwartende Auswirkung auf die Corona-Krise an. Im Vormonat waren es im Vergleich dazu nur 9%.

Bei jedem zehnten Betrieb kommt es zu Lagerproblemen (11%). Fehlende Arbeitskräfte sowie das Abreißen von Lieferketten scheinen kaum noch ein Problem darzustellen.

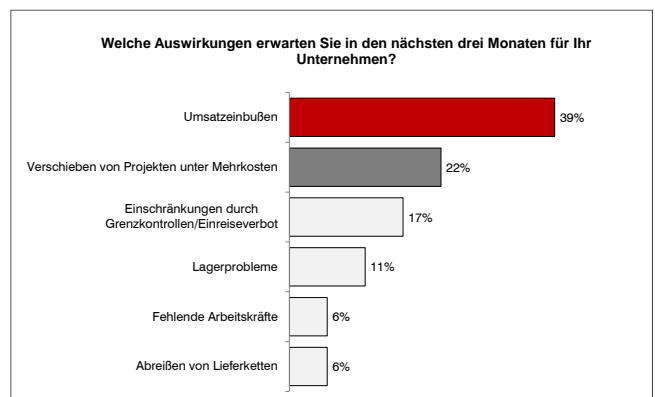


Abbildung 12:
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus II

Auslastung der Betriebe wieder rückläufig

Im Vergleich zur Augustbefragung geben im September deutlich weniger Unternehmen an, auf 80% bis 100% des Vorjahresniveaus ausgelastet zu sein. Im August gaben dies immerhin 73% aller befragten Transport- und Logistikbetriebe an. Dieser Wert ist im September auf 64% gesunken. Jedes fünfte Unternehmen hat sogar nur eine Auslastung von 20%-40%. In der Augustbefragung gab keiner der Befragten diesen geringen Auslastungswert an. Hier scheint sich der Trend der letzten Monate umzukehren, allmählich wieder zum Normalbetrieb zurückkehren zu können.

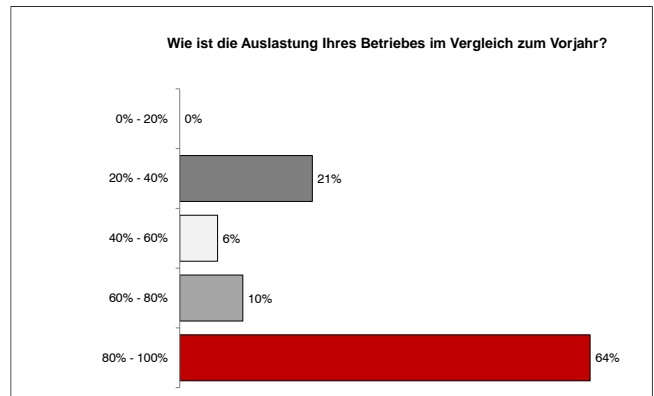


Abbildung 13:
Auslastung nach Covid-19

Zwiespältigkeit im Umgang mit Lockerungen im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes

Bei der letzten Frage nach Lockerungen im Betrieb im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes zeigt sich die Zwiespältigkeit im Umgang mit Schutzmaßnahmen. Während im August noch 34% der Unternehmen angaben, keine Lockerungen durchzuführen, taten dies im September nur 29%. Dennoch belegt die Angabe den ersten Platz der aktuellen Befragung. Deutlich angestiegen ist hingegen die Wiederaufnahme des Normalbetriebes (24%), mit der im Vormonat nur 18% begonnen haben. Knapp jedes vierte Unternehmen beginnt mit der Wiederaufnahme des Normalbetriebes, der Lockerung von Reisetätigkeiten für Mitarbeiter und der Beendigung von Kurzarbeit.

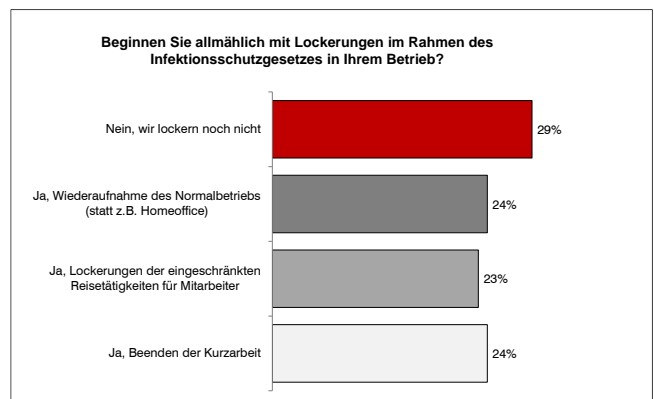


Abbildung 14:
Lockerungen im Betrieb

SCI/Logistikbarometer und Corona

Da sich die aktuelle Situation bezüglich der Corona-Krise teilweise sogar täglich ändert, sind zukünftige Prognosen für Unternehmen wie wir sie im SCI/Logistikbarometer vornehmen schwierig. Es werden regelmäßig neue Änderungen und Maßnahmen der Regierung, sowohl im Bereich von Verboten und Beschränkungen, aber auch von finanziellen Hilfen bekannt gegeben, die die Lage beeinflussen. Zudem ist die weltwirtschaftliche Situation für viele Transport- und Logistikunternehmen ein entscheidender Faktor. Zum derzeitigen Stand werden fast täglich neue Beschränkungen und Teil-Lock-Downs in europäischen Staaten erlassen. Die weiteren Entwicklungen bleiben daher abzuwarten. Sicher ist, dass fast alle Unternehmen, finanziell und personell, von den Auswirkungen dieser Krise betroffen sind. Wir werden auch in den kommenden Ausgaben des SCI/Logistikbarometers Sonderfragen zu Corona einbauen, um Ihnen weiterhin aktuelle Meldungen und Meinungen aus der Logistikbranche bieten zu können.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Nicole Heinrichs
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-20
Mail: n.heinrichs@sci.de